

MUSIKGESCHICHTE

Antike	
Alte Kulturen	In den alten Kulturen z.B. in China, Indien, Ägypten spielte Musik bereits eine große Rolle. In Ägypten war die Musik einer bestimmten Kaste vorbehalten und auch in Griechenland wurde sie nur von den Priestern ausgeübt. Es wurden viele Instrumente erfunden und das Tonsystem entwickelt. Beginn der Notenschrift teils mit hieroglyphischen Zeichen, teils mit Buchstaben. Etwa ab dem Jahre 1 entstehen christliche Gesänge in Rom und Byzanz. Da die Kirche Musikinstrumente als „Werkzeuge heidnischer Verführungskunst“ ansah, wurden diese verboten. Erst im 9. Jahrhundert wurden gelegentlich Orgeln zugelassen.
Mittelalter	
Musik zu Ehren Gottes	Papst Gregor der Große ließ die Kirchengesänge seiner Zeit sammeln. Die besten wurden im Buch „Antiphonar“ festgehalten und ausgebildete Mönche brachten die „Gregorianischen Choräle“ in die Klöster der westlichen Länder. Kirchen und Klöster sind die Pflegestätten der Musik. Es entwickelten sich liturgische Spiele, die dann im 12. Jahrhundert in den Kirchhof verlegt wurden. Es entstanden die Mysterienspiele. Auch in der Notenschrift wurden Fortschritte erzielt.
Minnesang	Nun verbreitete sich mit den Troubadours der Minnesang. Bekannte Minnesänger sind unter anderen Walther von der Vogelweide, Ulrich von Lichtenstein. Mit dem Aufblühen des Bürgertums verloren die Ritter (damit auch der Minnesang) ihren Einfluss.
Meistergesang	Bürgerliche Themen wurden mit Melodien verbunden und es entstand der Meistergesang. Ein sehr bekannter Meistersänger ist Hans Sachs. Der Notendruck beginnt. Die Instrumentalmusik und die polyphone Musik gewinnen an Einfluss. Die Übergänge von der Renaissance zum Barock sind fließend.
Renaissance	
"Wiedergeburt"	Die Renaissancemusik wird in die Zeit zwischen 1430 und 1600 eingeordnet. Renaissance bedeutet Wiedergeburt und kommt aus dem Französischen. Man beschäftigte sich sehr mit der Antike und daraus entwickelt sich die Oper. Die Musik entwickelt sich weg von den Kirchentönen zu Dur und Moll und eine eigenständige Instrumentalmusik ist bemerkbar. Bei den Vokalformen ist das Madrigal vorherrschend. Bekannte Vertreter: Palestrina, Lasso.
Barock	
Entstehung der Oper	Etwa um 1600 beginnt in Florenz die Geschichte der Oper . Peri vertonte ein auf einem antiken Thema beruhendes Drama des Dichters Rinuccini. 1597 wurde diese erste Oper „Dafne“ mit großartigem Erfolg aufgeführt. Die Musik ist verschollen. Peri und Rinuccini schufen ihre zweite Oper „Euridice“, deren Aufführung 1600 folgte. Auch dieses Werk hatte großen Erfolg. Von Venedig ging der europäische Siegeszug der Oper aus. 1637 wurde dort das erste öffentliche Opernhaus zu San Cassiano eröffnet. Jedermann bekam bei Bezahlung des Eintrittsgeldes Zugang und somit wurde die bis dahin der Aristokratie vorbehaltene Oper der gesamten Bevölkerung erschlossen.

<p>Oratorium und Kantate</p> <p>Instrumentale Musik</p>	<p>Im 17. Jahrhundert entwickelte sich in Italien das Oratorium. Auch die Kantate (= gesungenes Werk) hatte im Barock eine große Bedeutung und wurde in Deutschland vor allem in der evangelische Kirchenmusik verwendet. Eine weitere Art der geistlichen Musik ist die Passion. Auf dem Gebiet der geistlichen Musik leistete Schütz hervorragendes. Als Gegenstück zur Kantate entwickelte sich die Sonate (= instrumentales Stück). Eine Erscheinungsform der Instrumentalmusik des Barock war das Concerto grosso. Ein Orchester (das Grosso) und eine kleinere Soloistengruppe (Concertino) stehen im Wettstreit. Daraus entwickelte sich dann das Solokonzert, wobei ein Solist dem Orchester gegenüber steht. Antonio Vivaldi war ein großer Meister des Concerto grosso, aber auch J. S. Bach und G. F. Händel.</p>
<p>Klassik</p>	
<p>Bürgertum</p>	<p>Als Klassik bezeichnet man die Zeit von etwa 1730 bis zum Tode Beethovens. Schon während des Hochbarock zeichnete sich diese kommende Periode ab. Der steigende Einfluss des Bürgertums machte sich bemerkbar. Aus den Konzerten des Adels wurden öffentliche Konzertveranstaltungen für Adel und Bürgertum und es entstanden vielerorts öffentliche Konzerthäuser; die aus Berufsmusikern bestehenden Orchester wurden vom Bürgertum bezahlt.</p>
<p>Romantik</p>	
<p>Das Lied</p>	<p>In der Musik umfasst die Romantik etwa den Zeitraum von 1820 bis 1910. Sie weist einen großen Stilreichtum auf und wird in Frühromantik (Schubert, C. M. Weber), Hochromantik (Mendelssohn-Bartholdy, Chopin, Berlioz), Spätromantik (Liszt, Wagner, Bruckner, Brahms) und Nachromantik (Mahler, Richard Strauss, Pfitzner) eingeteilt. Das Lied spielt eine große Rolle. Jeder kennt wohl einige Lieder von Schubert.</p>
<p>"Neue Musik"</p>	
<p>Verismus</p> <p>Russland</p> <p>"Neue Musik"</p>	<p>Im späten 19. Jahrhundert entwickelten sich verschiedene Stilrichtungen. Von Italien nahm der Verismus seinen Ausgang. Der Verismus war als Reaktion gegen die Romantik gedacht und wollte die Wirklichkeit darstellen. Mascagni und Leoncavallo waren die Begründer. In Frankreich entstand das „drame lyrique“ mit vorwiegend bürgerlichen Themen.</p> <p>Auch in Russland entwickelte sich nun die Kunstmusik. Glinka gilt als Schöpfer der national-russischen Oper, die Komponisten Borodin, Mussorgskij, Rimski-Korssakow, Cui und Balakirew wurden als „Mächtiges Häuflein“ bekannt.</p> <p>Die Entwicklung der deutschen Oper stand im Schatten Wagners. Es kam zum Expressionismus und schließlich zur „Neuen Musik“ bei Schönberg, Strawinsky und anderen. Der Übergang zur Neuen Musik ist fließend. Die Neue Musik ist eine Abwendung von der Romantik mit dem Streben nach Neuordnung des Tonmaterials. Es gibt verschiedene Richtungen, wie die „Neue Wiener Schule“ (mit Schönberg, Webern, Berg), die „Gruppe der Sechs“ (Honegger, Milhaud, Poulenc, Tailleferre, Auric und Durey), die „bruiteurs“ (in den Kompositionen werden Geräusche verwendet) oder die „musique concrète“.</p>